

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit sämtlichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen u. ortsverpflichteten, Organisations- u. amtlichen Organ der Arbeiterbewegung. Gr. Verteilungs- u. Fernsprech-Anstalt Nr. 24605, 24607, 25005. Persönliche Zustellungsmöglichkeit unter 1 bis 2 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist Rücksendung zu befehlen.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer wöchentlich 0,50 RM. Halbjahrspreis 2,70 RM., durch Postboten ausbezahlt 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,50 RM. — Einzelhefte 12 Pf. im Einzelumsatz und 6 Pf. im Rahmen der Postämter. Druck- u. Verlagsanstalt: Gr. Verteilungs- u. Fernsprech-Anstalt Nr. 24605, 24607, 25005. Redaktionsfoto 2710 Grützer

Neue Schwierigkeiten in Berlin

Krise der Brüning-Regierung

Reichsjustizminister Dr. Brüning tritt zurück - Die Wirtschaftspartei geht in Opposition

Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei hat am Dienstag einstimmig beschlossen, aus der Verantwortung zu fliehen und den Reichsjustizminister Dr. Brüning aus der Regierung zurückzuziehen. Brüning hat bereits sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Reichsanwalt wird ihn in Frieden lassen.

Die Gründe, die den Reichsausschuss der Wirtschaftspartei veranlaßt haben, Herrn Professor Brüning — diesmal einmütig und unüberdacht — aus dem Kabinett zurückzuziehen und damit die Brüning-Regierung zu verlassen, sind verschieden. Erst Einmal müßte den Jungmannsmeistern und Reichsabbauern, die sich beschränkt auf das, was die Regierung bisher auf diesem Gebiete getan hat, im wesentlichen auf seine Gesetze. Aber auch schon gegen diese Gesetze regt sich die Opposition der Mittelstände, und insbesondere fürchten sie, es könnte eines Tages doch am Ende etwas Ernsthaftes gegen ihre Interessen geschehen, die sie nebenbei immer wieder in bewundernswürdiger Selbstbeherrschung mit den Interessen der bescheidenen Wirtschaft und denen des gesamten deutschen Volkes gleichstellen. Dazu kommt, daß sie sich freie Hand gegenüber der Antitrustpolitik und insbesondere gegenüber jenen Teil, der sich auf die Einführung einer Gemeindegewerbesteuer bezieht, sichern wollen. Aber was das Besondere ist:

Es fürchten die Kontranten der Nationalsozialisten.

Die haben ihnen im Wahlkampf Abbruch getan und die Wirtschaftspartei sich nicht so entwickeln lassen, wie deren Führer es mit Bestimmtheit erwarteten. Die führen auch nach der Wahl fort, ihnen ins Gehege zu kommen und mittelschlechte Eigenschaften mit Hilfe ihrer Demagogie zu sich heranzuziehen. Und weil nun die Freunde des Herrn Brüning sich nicht die Kraft zutrauen, mit den Nationalsozialisten den Kampf um die Stimmen der politisch hin und her schwankenden Schichten in Kleingewerbe und Landwirtschaft anzunehmen, versuchen sie es mit einer Politik der Anpassung. Sie bilanzieren sich vom Kabinett Brüning nach rechts hin. Sie machen in Opposition, um den Wählern die Hebungsgang beizubringen, daß sie ebenso zuverlässig sind wie ihre Mitbewerber. Aber alle diese Gründe werden nicht offen ausgesprochen. Man erklärt nach außen hin, daß sich die Wirtschaftspartei an keiner Regierung im Reich beteiligen könne, auf die die Sozialdemokratie unmittelbaren oder mittelbaren Einfluß ausübe, und da die Brüning-Regierung ihre Politik in Anlehnung an die Sozialdemokratie unter Berücksichtigung lebenswichtiger Interessen des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft durchzuführen versuche, müßte eben der Trennungspunkt gesogen werden.

Die Partei der Jungmannsmeister würde wahrscheinlich ebenso erfreut gewesen sein, wenn diese Unterstützung von den Deutschnationalen und der Nationalsozialisten gekommen wäre. Aber sollte sie, die doch bisher im Einvernehmen mit den Mittelständen betont hat, daß sie sich an die Fraktionen nicht gebunden fühle, nun etwas dem Sinne zurücktreten, weil ihr Hilfe von links geworden ist? Herr Brüning verlangt es jedenfalls, und hinter dieser Forderung steht eben nichts anderes als der Wunsch, für die Nationalsozialisten den Weg zur Regierungsbeteiligung frei zu machen. Die Wirtschaftspartei will ein Kabinett der Rechten. Sie will die Mitwirkung der Mittelständer und ist bereit, den Nationalsozialisten ihren Preis zu zahlen, mit anderen Worten, ihnen auch Preußen auszuliefern.

Sie bildet sich ein, daß das die Methode sei, ihre eigene Abhängigkeit bei der Stange zu halten und sie gegen die nationalsozialistischen Bestrebungen zu sichern.



Justizminister Brüning zurückgetreten.

Daß die Nationalsozialisten ebenfalls sozialistische Deklamationen verüben und Angriffe stellen, die auch dem Mittelstand bedenklich erscheinen müssen, sieht die braune Leute nicht weiter an. Etwas mit Recht! Denn sie glauben nicht an den Ernst solcher Vorstöße und schämen die sozialistischen Angriffe als das ein, was sie sind; aber immerhin ist es bezeichnend genug, daß sie sich denen in die Arme werfen, die wenigstens in ihrer Agitation sich noch radikal gebärden als der marxistische Gottliebenaus. Der Antimarkismus treibt eben sonderbare Blüten!

Die Frage, was nun werden soll, wird sich in erster Linie das Kabinett vorlegen müssen. Langst hat sich das Landvolk von Herrn Brüning gelöst, und jetzt folgt ihm die Wirtschaftspartei. Es wird von Tag zu Tag schwerer, eine Mehrheit für Brüning am Donnerstag zu halten.

Neuer Riesenprozeß in Moskau

Mit Massenhinrichtungen soll das hungernde Volk beruhigt werden

Am Dienstag, dem 25. November, begann in Moskau vor dem Großen Gerichtshof der Sowjetunion einer der größten aller bisher über die Sowjetunion gelangenen politischen Prozesse, der Prozeß gegen Professor Kamkin und Genossen.

Die Bedeutung dieses Prozesses liegt nicht in der großen Zahl der angeklagten Personen, die als führende Intellektuelle und Wissenschaftler an dem Aufbau des Fünfjahresplans hervorragenden Anteil haben, sondern an der Tatsache, daß die Angeklagten beschuldigt werden, im Einvernehmen und teilweise im Auftrag amtlicher französischer Regierungskreise die Industrialisierung des Sowjetlandes planmäßig „geschädigt“ und alle Vorbereitungen für eine militärische Intervention getroffen zu haben. Nach der Anklage, die in im Wortlaut in der Sowjetpresse veröffentlicht worden ist, sollen die Angeklagten eine „Industriepartei“ gegründet haben, die in den verschiedensten Industriezweigen Schädigungsorganisationen unterhalten haben soll. Diese Industriepartei handelte angeblich nach den Weisungen eines in Paris bestehenden Handels- und Industrie-Komitees, das sich aus früheren, jetzt im Ausland, besonders in Paris lebenden Industriellen zusammensetzte, sowie es um wirtschaftliche Fragen ging. Die militärischen Maßnahmen, die die Industriepartei nach der Anklage von dem französischen Generalstab erhalten, der seinerseits wieder im Einvernehmen mit den Generalstäben anderer Regierungen gehandelt haben soll.

Regierung zustande zu bringen. Wie es in der Deutschen Volkspartei aussieht, ist bekannt, und eben wieder hat der frühere Abgeordnete Dr. Zapf eine Rede gehalten, die den Reichsanwalt ebenfalls nicht unangenehm muß. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen das Gericht aufsteht, das Kabinett beschuldigt, auch seine Finanzreform der Beratung des Reichstags zu entziehen und sie durch Rotverordnungen in Kraft zu setzen.

Die Werbung ist unersetzliches nicht richtig. Der Versuch, das

Sanierungsrecht auf parlamentarischen Wege durchzuführen,

soll gemacht werden. Aber niemand vermag zu sagen, welche Schwierigkeiten noch zwischen heute und Weihnachten entstehen und wie sich die politische Entwicklung gestalten wird. Sehr viel wird jedenfalls davon abhängen, ob das Zentrum den Mut und die Entschlossenheit besitzt, dem Ansturm der übrigen bürgerlichen Parteien zu widerstehen und dadurch den Versuch einer irgendwie gearteten Diktatur oder auch eines Einbürgerungs der Diktaturführern in die Regierungen im Reich und in Preußen zu vereiteln.

Der Reichskanzler verhandelt

Der Reichskanzler hat seine Besprechungen zur Klärung der parlamentarischen Lage am Dienstag fortgesetzt und außer Vertretern des Christlich-Sozialen Volksdienstes sowie der Landvolkspartei empfangen. Am Laufe des heutigen Tages wird er sich mit den Deutschnationalen, der Bayerischen Volkspartei und nochmals mit den Vertretern der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion besprechen. Die Kabinettbildung, in welcher der Reichskanzler über die Ergebnisse seiner Besprechungen berichten und das Kabinett über den weiteren Weg zur Durchführung der vom Reichstag bereits verabschiedeten Gesetzesvorlagen beschließen wird, findet voraussichtlich von Tag zu Tag näher, eine Mehrheit für Brüning am Donnerstag hat.

Der Prozeß scheint, nach der Anklage zu urteilen, äußerst interessant zu werden, obwohl auch er nur ein Glied in der langen Reihe der „Schädigungsprozesse“ ist, die seit Jahren von der Sowjetregierung zum Beweis dafür geführt werden, daß das ganze Land in der Sowjetunion und das Reich angegriffen und auf die vom Ausland angeregten und von der russischen Intelligenz durchgeführten „Schädigungsarbeiten“ zurückzuführen sind.

Der erste große Prozeß, der die Beteiligung des Auslandes feststellte, war der im Jahre 28 geführte Schachtel-Prozeß, in dem durch Genossen russischer Angehöriger die deutsche Industrie der Zerstörung des russischen Wiederaufbaues beschuldigt

wurde. Diefem Prozeß folgte einer, in dem Schweden angeklagt waren. Dann kam eine fortlaufende Reihe von Prozeßen mit Waffenschädlungen, die sich immer auf diejenigen Industrien bezogen, die den vorgezeichneten Leistungen nicht entsprachen. Das Nützlichste der Klagen muß der Bevölkerung als „Schädigungsarbeiten“ feindseliger Kategorien der Bevölkerung klargestellt werden, und die Verhängung der Todesstrafe ist der Beweis der überführten Schuld. Daß sich der jetzige Moskauer Prozeß in seinem Verlauf und seinem Ziel von seinen Vorgängern unterscheidet, ist nach allen Erfahrungen nicht anzunehmen.



Augenkommissar Litwinow,

der völlig überraschend von Genf nach Moskau zurückberufen wurde, soll jetzt als Nachfolger Rykoffs den Vorsitz im Rat der Volkskommission übernehmen. Litwinow will dieses höchste Amt der russischen Verwaltung annehmen, wenn er gleichzeitig die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten weiter befehlt.

Frankreichs Sozialisten gegen den Rüstungswahnsinn

Die französische Kammer hat am Dienstag die im Sommer durch den plötzlichen Schluß der Parlamentssession unterbrochene Debatte über die

Milliardendeckelung für die Wiederaufbau der Munition und Arsenalanlagen wieder aufgenommen. Von den insgesamt 1226 Millionen angeforderten neuen Krediten sind 600 Millionen für das Kriegsministerium, 176 Millionen für die Marine und 350 Millionen für die Luftfahrt bestimmt. Nicht weniger als 410 Millionen dienen zum Ankauf von Strahlentherapie. Die sozialistische Kammerführung hat sich auf das Entschiedenste gegen den neuen Rüstungseifer ausgesprochen. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel, der am Dienstag als erster den Reigen der Redner eröffnete, erklärte, daß auch die französischen Sozialisten für die Organisation der Landesverteidigung eintreten. Sie hätten dies bei der Debatte über die Meeresschutzreform bemerkt, die der erste Schritt zur Schaffung einer Nationalarmee sei. Niemand aber würden sie ihre Hand zu einer solchen Rüstungspolitik reichen.

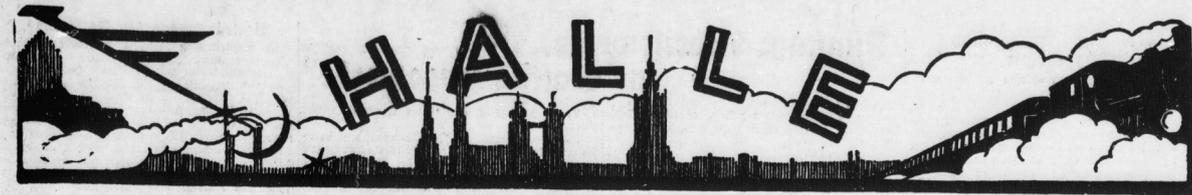
Die Arbeitslosigkeit in Berlin. Die Reichshauptstadt zählt gegenwärtig über 400 000 Arbeitslose, davon werden 240 000 Personen von der Bevölkerung unterhalten, so daß der fiktionalen Volkshilfsfürsorge nicht weniger als 160 800 Unterhaltungsbedürftige zur Last fallen.

Schweres Erdbeben in Japan

900 Tote und Verletzte

Tokio, 26. November. Die etwa 70 Kilometer südwestlich von Tokio gelegene Stadt Wädzima auf der Halbinsel Izu ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Etwa 900 Personen sollen getötet oder verletzt worden sein. Bisher sind 15 Leichen geborgen. Nach dem Erdbeben brachen Brände aus. Die Halb-

insel Izu war in der letzten Zeit bereits mehrmals der Gefahr schwerer Erderschütterungen. Das heutige Erdbeben begann um 4 Uhr 3 Minuten früh und dauerte ungefähr 10 Minuten. Anfolge der Verwundungen sehen Einzelheiten, doch scheint es, daß großer Schaden in Wädzima selbst und auch in der benachbarten Stadt Kamaoka sowie zwei benachbarten Dörfern angerichtet worden ist.



Der Herr im Winter.

Ein großes Berliner Blatt hält die Zeit für gekommen, dem eleganten Kadaver zu sagen, was er im Winter anzuziehen hat, und zwar mit folgenden Beschlägen, die angelehnt der Winterarbeitstauglichkeit der Winterkleidung nicht entbehren.

„Schlimmer als zum Tode kann eine Behandlung überhaupt nicht führen“

Der Fall des Heilkundigen Niehe zum achten Mal vor Gericht übermals zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

Halle, den 26. November. Vor der Strafkammer in Halle wurde am Dienstag ein Fall von Kurpfuscherei verhandelt. Der feinerzeit in Halberstadt großes Aufsehen erregte und der auf seinem Inlandzuge die Gerichte in ganz a d m a l b e s t ä n d i g t hat. Der Maurer Wilhelm Niehe in Halberstadt ist das Gemerk eines Heilkundigen aus Am 15. November 1928 übernahm er die Behandlung eines an Diphtheritis erkrankten Kindes der Eheleute J. C. er verwendete dabei die in der homöopathischen Heilweise gebräuchlichen Mittel.

an die Strafkammer in Halle zur erneuten Verhandlung verwies. Auch in Halle ging die Sache zunächst nicht glatt. Er mußte vor einigen Wochen vorzeitig werden, weil ein Sachverständiger, Universitätsprofessor Dr. Klein (Jena), im letzten Augenblick telegraphisch hatte, daß er nicht kommen könne. Auch diesmal wäre die Verhandlung beinahe wieder an Herrn Professor Klein gelehrt.

Der geritzte Professor war nämlich aus Versehen nach Halberstadt gefahren statt nach Halle.

Das Gericht mußte erst ein wenig mit ihm telefonieren. Schließlich kam er doch noch im Auto. Vorhändlungen waren außer ihm noch sieben Sachverständige geladen worden. Unter ihnen befanden sich Universitätsprofessor Dr. Bugisch (Halle), der bekannte Homöopath Dr. Dohmisch (Halle) und Dr. Hammer (Berlin), der mit dem leichsinnigen Diphtheritis-angriff ist. Bei dem Streit über Sachverständigen gab es allerlei Schiffsbraten zu hören. Herr Dr. Hammer erklärte eine bestimmte Methode mit den Worten: „Schlimmer als zum Tode kann eine Behandlung überhaupt nicht führen.“

Was hat denn Ergebnis für eine Vorbildung gehabt? Er hat den Rücken den Hintern gewischt.

Am übrigen legte er dar, daß er als Inhaber eines Lehrstuhls für Medizin und Direktor der Universitätsklinik in Jena bei Diphtherie nie eine Serumprophylaxe verabsichtigt. Eine Einigung zwischen den Anhängern und den Gegnern der Serumbehandlung unter den Sachverständigen ließ sich nicht erzielen. Sanitätsrat Dr. Dohmisch (Halle) führte in seinem Gutachten aus, daß Niehe von der Homöopathie, deren Methoden er sich bediene, kaum eine b u n t e A h n u n g h a b e. Das Reichsgericht hatte eine neue Verhandlung vor allem deshalb veranlaßt, weil festgestellt werden sollte, ob Niehe nur allgemeine Gründe des Mißtrauens gegen die Serumbehandlung hatte, oder ob für ihn solche maßgebend waren, die jenseits sich bereits fest führen. Die Strafkammer beantwortete die Frage mit der Bestätigung, daß Niehe deshalb gegen eine Behandlung von Diphtheritis mit Serum war, weil er sich dieses Mittel nicht selbst beschaffen konnte. Am übrigen lag das Gericht in seiner ganzen Verhalten bei der Bestätigung des Falles Sachfähigkeit. Auch diesmal lautete das Urteil wegen sachlicher Tötung auf 3 Monate Gefängnis.

SPD., Ortsverein Halle

In dieser Woche finden Ortsvereins-berathungen statt, und zwar: Donnerstag, den 27. November, abds. 8 Uhr: 9. Ortsbeirat: Restaurant „Tagelöhner“, Moritzwinger. Referent: Franz Peters. 11. Ortsbeirat: Restaurant „Leuchte“, Wörmlitzer Straße. Besondere Besprechung über das Thema: „Die Gefahren des Faschismus.“

Jungspatenten. Donnerstag, den 27. November, abds. 8 Uhr im Volkspark: Versammlung Genosse Willi Wolff (Halle) spricht über: Organisationsprobleme der Gewerkschaften. Zum Anluß an diesen Vortrag sind noch andere wichtige Angelegenheiten zu besprechen.

Panoptikonpolitik.

Die Zeiten, in denen unsere Stadtmütter mit Galstücken und Schnabelschuhen würdevoll zum Rade schritten, sind längst vorbei. Vorbei sind die Zeiten, in denen schwermütige Allongeperrücken erstrahlten und würdevoll zum Besen einen guten Stadt besaßen sehen. Hohe Hüte und Fräde, die egyptisch-soll vor dem Bilde Sr. Majestät zusammenstünden, sind auch nicht mehr modern.

Die neue Reform geht selbstverständlich von den „fortschrittlichsten“ und „aufstrebendsten“ unserer Stadtmütter aus. Stadtmutter Müller, ein erfrigor Gefolgsmann der SPD., brachte einmal eine perfrissene Hose mit dem Hosieryman zu einem engulierten. Mit scharfer Blicd erkannte sein Freund Grabe die revolutionäre Gegebenheit. Er verwendete die Hole in „reultionären“ Sinne; er betam baltir war auf der Stelle eine türtige Wchur, fiel aber doch die Treppe hinauf. Dem Verdienst seine Krone. Herr Grabe ist jetzt mit erhöhtem Gehalt im schönen Entzug.

Diese Grabe-Beitrag und ihre Belohnung sich die bereitzete Korporäre der kommunizierten Stadterromentrefraktion nicht schäfen. „Sportfanone“ Wadbel beschloste sich eine bestellerte Mauerhöhe und ein Banz alle Holzspantinen. Die meiste „revolutionäre Kompanstour“ war fonspleit. Holzspantinenlappend 499 Wadbel am Montag ins Haus unserer Stadtmütter. Wer das sah, wunderte sich über die Ausdauer, mit der Wadbel sich strapazierte. Die Finger waren ihm nämlich viel zu klein. Die Fingern fanden ihn hinter über die Holzsole hinaus. Das war ihm, der seine bequem Holzschuhe gemohnt ist, sicherlich nicht angenehm. Aber wie der „Klassenkamm“ schrieb, „Hie Wadbel sich nicht neimen, demontstirte in Holzspantinen im Zehngang zu erheinen.“

Wohin will Wadbel kappern? Wieviel Eufen wird er über die gepumpten Holzspantinen hinauf-fallen?

Hochmal! UDR-Prozess.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das am Zonenabend im UDR-Prozess gefällte Urteil in vollem Umfang Berufung eingelegt. Sie ist nicht nur mit der Freizeichnung der beiden Hauptangeklagten Pfeiffer und Kieemann nicht einverstanden, sondern möchte auch den zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilten Botenbesten Aufst schäfer angeht wissen.

Stadtväter von Halle!

Dient auch ihr an die erwerbslose Jugend.

In Hain haben sich die Gewerkschafter der Berufslose für das Metallgewerbe bereit erklärt, die erwerbslosen berufsunfähigen Jugendlichen ebensamäßig und unentgeltlich über die vorgeschriebene Pflichtenangeht hinaus zu unterrichten. Sie wollen auf diese Weise die Jugendlichen von der Straße webringen und dafür sorgen, daß die Zeit der Arbeitslosigkeit zur Berufs-ausbildung besser genutzt wird.

In verschiedenen Teilen des Reiches sind ähnliche Bestrebungen im Gange. In Halle sind die erwerbslosen Jugendlichen unter 18 Jahren und rund 5400 Erwerbslose im Alter von 18-21 Jahren. Für die Berufsuntersuchen der Volkshochschule müssen bisher durch das Arbeitsamt 475 Fördererinnen kostenlos ausgesprochen worden. Für den Besuch einer Volkshochschule können etwa 2000 bis 2500 jugendliche Arbeitslose in Frage.

Der Versuch, den jugendlichen Arbeitslosen durch besondere Schulwege fortzubilden, sollte überall durchgeführt werden. Die damit für die Arbeitslosen und für die Allgemeinheit verbundenen Vorteile liegen klar zutage. An der Verbesserung der verhältnismäßig bescheidenen Mittel zur Einrichtung solcher Kurse dürfte der Versuch nirgendwo scheitern.

Wichtig für Hungerarbeiter!

Eine Entschärferung des Bundes der Arbeitslosenunterstützung im Falle einer zwecks Ausbildung erlangten freiwilligen Aufgabe der Stellung ist nunmehr durch den Bewaltungsrat der Reichsämter beschlossen worden. Dieser bestand bei freiwilliger Aufgabe der Stellung eine Zuschusspflicht. In das Gesetz war zur Wahrung dieser Stelle eine Kannvorschrift eingeschaltet worden. Durch die hierzu vom Bewaltungsrat jedoch erlassenen Richtlinien ist für alle Arbeitskräfte, die zwecks Weiterbildung ihre Stellung aufgeben und nach Abkühl irgendwelcher Kurse nicht mehr sofort Arbeit finden, die Sperrfrist beseitigt worden.

Diese Maßnahme ist besonders wichtig für Hungerarbeiter, die eine Gewerkschaftsschule oder andere Ausbildungsinstitute besuchen wollen. Sie ist von der Sozialdemokratie im Reichstag erlangt worden.

Magistrat und UDR.

Auf Verreiben des derzeitigen Vorstehenden der Allgemeinen Christentumfalle Halle, Spang, hatte die Stadtdarstellungsbewertungsversammlung vom 4. November für die Jahre 1929 und 1930 in den Etat eingestellt als Beihilfe zur Unterhaltung der Wabberholungsstätte Beide und des Erholungsheimes Dorsawiese im Satz. Der Magistrat ist aber der Meinung, daß die Krantenfälle bezüglich wenig für die Kinderfürsorge leile, im Gegensatz zu anderen, besonders Betriebs-Kranken-kassen, und sahste die bemülligte Summe nicht aus. Am Montag hatte sich die Stadtdarstellungsbewertungsversammlung abermals mit der wiederholt erörterten Angelegenheit zu beschäftigen. Der Magistrat hielt bei seiner abändernden Haltung. Das Kollegium beschloß nahezu einstimmig den Magistrat zu ersuchen, wenigstens für das Jahr 1930 die bewilligte Summe auszusparen.

200 Meter Lager-schuppen in Flammen.

Großfeuer zwischen Eisenbahndämmen

Auf Bahngelände brannten heute vormittag etwa 150 Meter Lager-schuppen und ein abschließende Rifenfabrik ab. Trotz Wasser-mangel gelang es der Feuerwehr, das Feuer nach angelegener Zeitigkeit zum Stehen zu bringen. Der Wind günstig hand, konnte eine Brand-lage von großem Ausmaß verhindert werden. Über die Brandursache ist nichts bekannt, allen Vermutungen ist noch Spielraum gegeben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Abgebrannt ist der Lager-schuppen der Baufirma Risse, der Lager-schuppen der Holzhandlung Geniel und Müller und die Rifenfabrik von Romite. Bedroht waren außerdem Werbestelle, Holz-magazine, mehrere andere Lager-schuppen, große Holz-pispi und eine lange Front von etwa 150 Meter Länge, die bei oberirdischen parallel in etwa 8 Meter Abstand stehen. Die erste Feuer-meldung ging 9.45 Uhr bei der Sildwache ein. Dem Zug von Wache Süd wurden bald darauf noch zwei Güte von der Hauptwache und einer der Nord-wache zu Hilfe gerufen. Die Wasser-beräumung war gänzlich unzulänglich. Drei Dyranten, die in der Nähe stehen, gaben kein Wasser. So mußte aus 600 Meter Entfernung mit dünnen Leitungen (für starke reichte der Druck nicht) Wasser herangeholt werden.

Eine öffentliche Massenprotestversammlung gegen die geplante Labortsteuererhöhung

gegen die am Labortwarenhandel interessierten Berufsstände am Freitag, dem 26. November, abds. 8 Uhr, im unteren Saale des Stadthofgebäudes. Alle Händler und Interessenten sind eingeladen.

ungen, mehrere andere Lager-schuppen, große Holz-pispi und eine lange Front von etwa 150 Meter Länge, die bei oberirdischen parallel in etwa 8 Meter Abstand stehen. Die erste Feuer-meldung ging 9.45 Uhr bei der Sildwache ein. Dem Zug von Wache Süd wurden bald darauf noch zwei Güte von der Hauptwache und einer der Nord-wache zu Hilfe gerufen. Die Wasser-beräumung war gänzlich unzulänglich. Drei Dyranten, die in der Nähe stehen, gaben kein Wasser. So mußte aus 600 Meter Entfernung mit dünnen Leitungen (für starke reichte der Druck nicht) Wasser herangeholt werden.

Mobilmachung der Arbeiterbataillone gegen das Großkapital und seine Nazischutzgarde!

Das ist die Parole, unter der am kommenden Sonntag Halles republikanisch gesinnnte Arbeitnehmerschaft demonstrieren wird. Aufstellung des Demonstrationzuges 11 Uhr im „Volkspark“.

Wir fordern die arbeitende Bevölkerung, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, auf sich an der Kundgebung gegen den Faschismus zu beteiligen und im Zuge zu marschieren. Niemand sollte fehlen! Partei und Gewerkschaften verlangen höchste Aktivität von ihren Mitgliedern. Agitiert, wo sich dazu Gelegenheit bietet, für eine gewaltige Beteiligung an der Demonstration

gegen das Großkapital und den Faschismus!



Verlagsstelle des 'Volksboten'... Druckerei: Kurt Schöler, Cellerstraße 4, Tel. 314.

Ein Abend des Frohnlins.

Es war ein guter Gedanke der Leitung des Kulturvereins Merseburg...

Sonderverstellung. Der Eisenweber.

Am 21. November... Der Eisenweber... Sonderverstellung...

Regierungsverlesene. Wohlgelesener Dr. Meißner.

In Gelle ist am 1. Dezember... Wohlgelesener Dr. Meißner...

Überzeugen. Wie Bekannte.

Am Sonntag gegen 4 Uhr... Überzeugen. Wie Bekannte...

Überzeugen. Drei Schwäne.

Am Sonntag gegen 15 Uhr... Überzeugen. Drei Schwäne...

Jaalkreis.

Was wird in Emmendorf?

Emmendorf. Die nächste Gemeindevorstellung... Was wird in Emmendorf?

Seidenlandung.

Seidenlandung. Am Brautwägen... Seidenlandung...

Eine Niederlage des SPD.

Eine Niederlage des SPD. In der vorigen Woche... Eine Niederlage des SPD...

Streichhölzer.

Streichhölzer. In der vorigen Woche... Streichhölzer...

Mundfunkhörer! Mundfunkhörer!

Mundfunkhörer! Mundfunkhörer! Heute veranstaltet die Merseburger... Mundfunkhörer!

Reichstagsabg. Dr. Mierendorff - Darmstadt.

Reichstagsabg. Dr. Mierendorff - Darmstadt. spricht am Donnerstag... Reichstagsabg. Dr. Mierendorff - Darmstadt.

Das Förderbrücken-Englisch. Ein Augenzeuge berichtet - Wie geschah der Einsturz?

Wochtag, den 24. November.

Ueber die zweite Katastrophe an der neuen Förderbrücke wird uns weiter berichtet: Diese Katastrophe, die Montag nachmittags 2.45 Uhr erfolgte...

23 Arbeiter werden mitgetötet.

23 Arbeiter werden mitgetötet. Fürstbar waren die Toten und Schwerverletzten... 23 Arbeiter werden mitgetötet.

Der Gefahr entronnen.

Der Arbeiter W. B. erzählt: 'Ich hatte gerade die Handbrücke verlassen... Der Gefahr entronnen.'

Gundebe von Zuschauern.

Gundebe von Zuschauern. hatten sich, durch den Ruf: 'Die Förderbrücke... Gundebe von Zuschauern.'

Die Ursache der Katastrophe.

Die Ursache der Katastrophe. wird verschiedentlich begründet. Die Lesart, daß der... Die Ursache der Katastrophe.

ist die Ursache in der Nichtanwendung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen zu suchen. Die einseitig mit Gewalt eingeleitete untere Bandstrafe ist an dieser Stelle aus der Verbindungsinstruktion zur Sicherung durch Flanke und Berührung glatt durchgeritten...

Die Katastrophe erinnert erschreckend deutlich an den Morgen des 21. März 1923, als die Mittelbrücke der alten Förderbrücke zusammenstürzte und 13 Arbeitern den Tod brachte...

Amlich wird zu dem Einsturz bei der Montage eines Abraumförderbrücke auf Grube 'Marlana'... Amlich wird zu dem Einsturz bei der Montage eines Abraumförderbrücke auf Grube 'Marlana'...

Zwauer im Bodwitzer Ländchen.

Zwauer im Bodwitzer Ländchen. Die Parteileitung der SPD gibt bekannt: Des Unfalls in der Förderbrücke und der... Zwauer im Bodwitzer Ländchen.

Das sozialistische Jugendbrot.

Das sozialistische Jugendbrot. wird abgefragt. Unter den Leuten sind auch einige Angehörige der... Das sozialistische Jugendbrot.

Parteiunruhigen-Kreistag.

Parteiunruhigen-Kreistag. Herr Wensch will nicht nur schnuppern, sondern auch leben - Der Schlußpunkt unter Fall Piderit - Zuletzt endlich eine ernste, sachliche Debatte

Herr Wensch will nicht nur schnuppern, sondern auch leben - Der Schlußpunkt unter Fall Piderit - Zuletzt endlich eine ernste, sachliche Debatte

Der Fall Piderit ist damit endgültig erledigt. Schnell erledigt wurde die Venderung von Schiedsmannschichten. Auf Vorschlag der Bürgerlichen und mit ihren Stimmen und denen der Sozialdemokraten erfolgte die Wiederherstellung des sozialdemokratischen Schiedsmannes...

Der Kreistag des Saalkreises fand gestern seine Fortsetzung. Er begann mit belanglosen Plandebatten, führte zu weiteren 'Parteiunruhigkeiten' der Bürgerlichen unter Führung des Herrn Wensch und endete schließlich mit einer von allen Seiten mit großem Ernst und größter Verantwortung geführten Debatte. Die bürgerliche Fraktion stellte sich in ihrer Kampfsführung erst am, als ihr die Kommunisten (K) unter Führung von Wensch und Hillers ein hartnäckiges Zetren vorbereiteten. In einer temperamentvollen Rede verteidigte sich Abgeordneter Altschmidt. Damit trat sichtlich eine Umhellung der bürgerlichen Fraktion ein. Herr Wensch äußerte sich bis auf keine, bedeutende Zwischenfälle nicht mehr. Die kalten Anreden und wenig Verbindlichkeiten unterließen.

Es kam dann zu einer großen Aussprache über das Erwerbslosenproblem und die Finanzlage des Kreises. Die SPD und Landrat Streicher erklärten mehrfach, daß sie die Schwierigkeiten und die Last der Steuererhöhung nicht ertragen könnten. Die Erwerbslosen müssen unterstützt, die Mittel beschaffen werden. SPD und Bürgerlich waren sich darin einig, daß der Staat und das Reich helfen sollten. Sie wollen nicht neue Opfer übernehmen. Schnell wieder wies die SPD darauf hin, daß die Steuererhöhung in diesem Jahr ein schwerer finanzieller und tatsächlicher Fehler sei. In den Fragebogen Kreisen seien alle Defizite durch Steuererhöhungen ausgeglichen, der Saalkreis habe noch nicht unter Durchschnitt der Reichsanstalt. Umsonst! Inzwischen allen Grund beklagten SPD und Bürgerlich auf dem Standpunkt, daß eine Reize nach Berlin und Vorstellungen bei den Reichstagen wägen sollten werden. So Reich und Staat die Gelder berechnen sollten, wurde nicht gesagt. Die Debatte wurde im übrigen aber jetzt fastig geführt. Sie wurde zu einem schmerzlichen Ringen zwischen Vernunft und 'politischer Überzeugung'. Die SPD griff immer wieder den Standpunkt der Reichsanstalt an. Am letzten Moment brach immer wieder das 'Parteiprogramm' bei SPD und Bürgerlich durch, und 'Zerlegung des Young-Plans' war wieder das große Schlußwort, das alle Vernunft unterdrückte. Die SPD erklärte durch Abg. Reitel, daß sie Resilien und Mäßigung der Young-Verträge selbstverständlich verlangte und anstrebe, daß aber die Erwerbslosen mit ihrem Hunger nicht warten könnten, bis das erreicht ist. Als aber alles nichts half, erklärte Reitel temperamentvoll: 'Ja, dann tun Sie noch die Besessenen in den angestrebten Jahren, Herr Landrat, und fahren Sie nach Berlin!'

Einmütig wurde die Aufnahme einer Anzahl von 30.000 RM. zur Gewährung eines Darlehens und einer Beweise für die Aufhebung der Universitäts-Augenklinik beschlossen. Ebenso wurde einstimmig der Ankauf eines Grundstücks für die Einrichtung einer Landmutter-Heil- und Schule beschlossen. Der Ankauf von Zielungsgebäude wurde dem nächsten Kreistag vorbehalten. Es handelt sich um Baugebäude bei den Gemeinden Tetin und Dolau. Bericht wurde auch die Stellungnahme zu der Frage, für die Gemeindevorstellung, Fischfang, Kreidung eigene Amtsbezirke zu schaffen.

Ein neuer Anruf des Bürgerrechts kam es bei der Verlesung des Jahresberichts 1923. Der Abgeordnete Wensch verhielt als Redner des Kreis-ausschusses einen Resolutionsbericht zu geben, der weder dem Kreisbesitz bekannt, noch vom Landrat überprüft war. Der Landrat vernahm, daß gegen diese Art Bericht erstattung, Herr Wensch, gegen die Art, aber verhielt sich als Vortrag, motivierte Resolutions, Bepuppen (im Einigungsbericht der Berufsleute) und - das 'Zimmerparlament' nach Landratsamt. Das Unglück will es, daß die 300 Gramm Desinfektionsmittel, die zur Verwendung für ein Jahr für alle Büros des Landratsamts angekauft sind und 8 RM. kosten, auf der Rechnung als 'Zimmerparlament' bezeichnet sind. Der Landrat, wieder in der lächerlichsten und kleinlichsten Art angegriffen, ordnete

Die Beschaffung des 'Zimmerparlaments'

Die Beschaffung des 'Zimmerparlaments' an. Herr Wensch war wieder der Blamierte. An Kritik an den verschiedenen Ausgaben erklärte Landrat Streicher, daß keine Rasse gegen das ohne Genehmigung des Kreisvorsitzenden überhöhten und von diesem beschaffen! Die Entlastung für die Jahresrechnung wurde einstimmig auf den nächsten Kreistag verschoben. Einmütig entlastet wurde die Verwaltung für die Jahresrechnungen 1926 und 1927.

Die Beschaffung des 'Zimmerparlaments'

Die Beschaffung des 'Zimmerparlaments' an. Herr Wensch war wieder der Blamierte. An Kritik an den verschiedenen Ausgaben erklärte Landrat Streicher, daß keine Rasse gegen das ohne Genehmigung des Kreisvorsitzenden überhöhten und von diesem beschaffen! Die Entlastung für die Jahresrechnung wurde einstimmig auf den nächsten Kreistag verschoben. Einmütig entlastet wurde die Verwaltung für die Jahresrechnungen 1926 und 1927.

Stumm. Donnerstag, den 7. d. M., abends 7 Uhr, findet eine Stadtbürgerversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Kenntnisnahme, 2. Nachtrag zur Beschlusstimmung der Stadtbürger-Versammlung, 3. Einsetzung der Wahl- und Vollziehungsausschüsse als pensioniertes Einkommen für den Vollzugsbeamten, 4. Verrechnung einer Rechnung, 5. Befestigung von Wasserleitungen, 6. Veräußerung des Grundstücks Siedenbrunnstraße 4, 7. Mitteilung des Protokolls von der Verlegung seiner Zustimmung zur Stadtbürger-Versammlung. Anschließend nachöffentliche Sitzung. Die S. P. D. -Fraktion tritt Mittwoch, abends 8 Uhr, beim Genossen Schiller zusammen.

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)
SPD., Jorgau.
 Die für Donnerstag, den 27. November, vorgesehene öffentliche Versammlung im „Stadthaus“ muß wegen besonderer Um-

stände auf Donnerstag, den 4. Dezember, verlegt werden.

Außerordentliche Stadtbürgerversammlung.

Am Donnerstag, dem 27. November, 20 Uhr, findet eine außerordentliche Stadtbürgerversammlung im Stadtbürger-Sitzungslokal statt. Tagesordnung: Beschlußfassung über die Einführung der Bürgersteuer und der Gemeindebeiträge.

Auf Grund eines Beschlusses der letzten Parteiverammlung wird die sozialdemokratische Fraktion beide Steuern ablehnen. Ob eine Mehrheit für die Einführung der Regesteuer und auch der Gemeindebeiträge vorhanden ist, dürfte sehr zweifelhaft sein, da nach unseren Informationen gegen die Steuern neben unserer Partei die Handwerker und Gewerbetreibenden und Kommunisten stimmen werden.

Rechtsanwalt Knut gefunden.

Die Leiche des Schulrats Knut an Jorgau, der kurz nach seiner Verlegung in den Aufstiegen

vor reichlich vier Wochen eines Heides aus seiner Wohnung flüchtig spurlos verschwunden, ist Montag mittig durch zwei Fischer aus der Elbe bei Peitzin oberhalb der Dörflingmühle gefunden worden. Der Vermisste hat die unsummenlos eingetragene Leiche, insofern eines schweren unglücklichen Lebens den Tod in der Elbe gefunden.

Kreis Liebenwerda

Dochwasser der Elbe.

Wäßrig. Die schweren Regenfälle der letzten Tage haben große Wassermengen der Elbe zugeführt. Dadurch ist wieder einmal ein Anstieg der Elbe zu erwarten, die unsummenlos eingetragene Leiche, insofern eines schweren unglücklichen Lebens den Tod in der Elbe gefunden.

Wodwig. Bei der Jubiläumsfeier des Bauarbeiterverbandes war von uns bemerkt worden, daß neun Mitglieder der Ortsverwaltung Wodwig auf eine 20jährige Mitgliedschaft zurückzuführen können. Mitglieder waren jedoch nur acht. Der neunste Jubilar ist Hermann Brandt (Wodwig), Hermann Eitrich ist übrigens nicht nur 25 Jahre, sondern 28 Jahre beim Bauarbeiterverband.

Bauhammer. Der letzte Gang! Erob Sturm und Regen hatten sich am Sonntagmorgen neben den Wählern der Freiwahlgruppen Freunde und Bekannte, Genossen und Kollegen eingefunden, um der Urnenübergabe des Genossen Karl Rupitz beizumohnen. Die erste Feier erzielte der Arbeiterverband Bauhammer, dem ein Anruf der Turnerpartei folgte. Schlichte, erste Worte sprach Genosse Paul A. Dreher. Mit dem Rufe „Brüder zur Sonne“ fand die Feier ihren Höhepunkt.

Grünmalde. Ein Frauenabend der SPD. findet am morgigen Donnerstag nicht statt. Die Genossinnen beteiligen sich stattdessen an der öffentlichen Versammlung am Freitag, dem 28. November im Hofhof „Zur Wölke“. Nach der öffentlichen Versammlung treffen sich die Genossinnen im Vereinszimmer.

Licht und Wärme

Die Heißwassererzeugung im modernen Haushalt.

Wenn man sagt, der Feinbedarf war der Kulturmaßstab des vorigen Jahrhunderts, so kann man heute den Feinbedarf als den Kulturmaßstab der Zeit bezeichnen, seit die modernen Betriebsstoffe des Haushalts, die Elektrizität und das Gas, die Erzeugung des heißen Wassers vereinfacht, oder besser gesagt, selbstständig gemacht haben. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, daß er eine Wohnung mit zentraler Heißwassererzeugung besitzt; auch hier wird es allerdings vielfach, da sie mit der Zentralheizung gekoppelt ist, im Sommer außer Betrieb gesetzt.

Und gerade im Haushalt mit jeder Tagelsgeld heisses Wasser gebraucht, sei es zu Genußzwecken oder zum Baden, Mundspülen, Rasieren, Geschirrspülen, Waschen usw. Es muß also meistens jeweils neu bereitet werden, und das ist doch mühsam und sehr unrentabel.

Da schaffen nun die elektrischen Heißwasserheizgeräte und die Gaswasserbereiter der Hausfrau eine ganz bedeutende Erleichterung. Es genügt — wie bei der zentralen Heißwassererzeugung — den Heißwassererzeuger im Paradies zu erhitzen. Zunächst führt etwas über die Arbeitsweise der elektrischen Heißwasserheizgeräte. Wie der Name sagt, wird in ihnen das heiße Wasser aufgekocht. Warum aufgekocht? Das hängt mit dem Stromtarif der Wohnung zusammen. Diese gibt der Stromtarif nach 5 Pf. die kWh ab. Diesen billigen Preis macht man sich bei der Heißwassererzeugung zunutze. Nachts wird der tägliche Heißwasserbedarf für den Haushalt — er richtet sich nach der Anzahl der Familie und ist leicht zu bestimmen — auf 85° erhitzt, um tagsüber einströmen zu werden. Das Erhitzen erfolgt völlig selbstständig. Abends um

12 Uhr schaltet nämlich eine Schaltung den Strom ein, und nach ungefähr 8 Stunden, wenn das Wasser die Temperatur von 85—90° erreicht hat, schaltet ein Thermoregler den Strom wieder aus. Der Wasserbehälter selbst ist durch eine hervorragende Isolation gegen Temperaturverlust geschützt. Und was kostet nun die Erzeugung des Wassers? Wird man das Hausfrau fragen. Dafür ein Beispiel: Eine 3-köpfige Familie braucht täglich durchschnittlich 30 l heißes Wasser. Die Stromkosten hierfür betragen ungefähr 15 Pf. Oder für ein Bad von 150 l bei 35° C sind es 25 Pf. Gewiß ersichtlich, besonders wenn man das vollständig selbsttätige Arbeiten des Speichers im Betracht zieht.

Genau ähnlich selbsttätig arbeiten die gasbetriebenen Warmwasserbereiter. Ihre Handhabung ist sehr einfach. Durch Aufdrehen des Warmwasserhahnes wird die Zufuhr des Gases freigegeben, das sich an einer immer brennenden Zündflamme entzündet. Das Wasser wird bei dieser Art von Warmwasserbereitern im Durchlauf erhitzt. Man kann also zu jeder Tageszeit heißes Wasser in beliebiger Menge entnehmen. Auch hier sind die Betriebskosten durch erscheinlich. Der Preis für ein Bad ist der gleiche wie bei den elektrischen Heißwasserheizgeräten.

Es ginge zu weit, an dieser Stelle über die einzelnen Arten der Warmwasserapparate für Strom und Gas ausführlich zu berichten. In der vor kurzem eröffneten Gas- und Elektrofach der Wegah, Rathausstraße 1 (unmittelbar bei der Zählstelle), sind sämtliche Apparate in Betrieb zu sehen. Je nach dem Gasverbrauch von den Apparaten und der Abmessung für Ihre Räume überzeugen kann. Dort wird auch gern kostenlos und unverbindlich Auskunft über die Arbeitsweise der Apparate, über die Kosten und die Zitate gegeben.

— Die erste! Die Hausfrau wird sofort sagen, daß die der Apparat, den ich brauche; er arbeitet billig

und sauber, erleichtert mir die Arbeit, aber ich kann ihn im Augenblick nicht bezahlen. Und das hat die Wegah Besorgte getroffen, die Anschaffung von elektrischen und Gasapparaten zu erleichtern. Sie hat im Verein mit dem Stadtgeschäfts-Gemeinschaft angebotenen Forderungsbüchlein zwei Zahlungspläne für elektrischen und Gasapparate eingeführt. Diese bieten dem Käufer große Vorteile in Bezug auf die Zahlungsbedingungen und Verschwiegenheit des Zahlungsverfahrens. — Mit dem Augenblick der Auslieferung der auf Teilzahlung gekauften Apparate tritt die Wegah an die Stelle des Lieferanten. Sie übernimmt die Zahlung der Restsumme an ihren und gibt die Raten gleichzeitig mit der Werkverfertigung an. Das eine Verfahren ist der Raten-Zahlplan (R-Zahlplan genannt). Es können die Apparate auf Abzahlung innerhalb 3, 9 und 12 Monaten, in Ausnahmefällen auch in 24 Monaten gekauft werden. Der Zinsfuß beträgt nur ½ % im Monat. Die Abzahlung richtet sich nach dem Kaufpreis des Gegenstandes und beträgt je nach Höhe des Betrages 10—25%. — Für die vorgezeichneten Heißwasserapparate hat die Wegah ein besonderes Verfahren eingeführt, den Raten-Zahlplan (M-Zahlplan genannt). Auf diesen M-Zahlplan vermittelter Stadtbürger — gegebenenfalls unter Vermittlung des Fachhändler oder Fachgeschäftes — die Apparate auf 5 Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit geben die Apparate in das Eigentum des Käufers über. Der Mietpreis ist sehr gering und beträgt RM. 3,40 bis 7,20 je nach Größe des Apparates. — Weitere Auskunft geben jederzeit gern und unverbindlich die der Stadtgeschäfts-Gemeinschaft angeschlossenen Fachgeschäftes und Fachhändler, das Stadtbürgerbüro, Gr. Ulrichstraße 54, die Werkabteilung der Wegah, Rathausstraße 1, Zimmer 38, die Beratungsbüro der Gas- und Elektrofach, Rathausstraße 1 (unmittelbar bei der Zählstelle).

Elektro- und Gasgeräte

kauft man vorteilhaft nach dem R- und M-Zahlplan der Wegah auf kurzfristige Abzahlung oder fünfjährige Miete mit Eigentumserwerb bei den Mitgliedern der **Stadtgeschäfts-Gemeinschaft**

- Angeschlossen sind:**
 von den Gas- und Wasser-Installationsfirmen:
- Fr. Becker, Meldehäuser 16
 - O. Berendt, Trothrer Str. 68
 - P. Böhm, Glöbers bei Schenkuditz
 - P. Böhme, Gr. Berlin 1
 - K. Brecht, Glauchaer Str. 6
 - G. Brose, Gr. Sandberg 8
 - O. Brunnet, Merseburger Str. 100
 - H.ch. Bruns, Döbauer Str. 25f
 - H. D. Dittich, Kutschgasse 4
 - E. Eder, Spieglestr. 12
 - A. Eder, Rannischestr. 18
 - O. Gröbel, Wilhelmstr. 44
 - E. Günther, Thomassustr. 4
 - G. Günter, Königstr. 82
 - P. Haack, Alter Markt 9
 - A. Haberland, Gr. Steinstr. 31
 - A. Henze, Ammendorf bei Halle, Hollesche Str. 177
 - W. Hüppert, Schillerstr. 40
 - P. Himpburg, Harz 31
 - R. Hoffmann, Trothrer Str. 3
 - K. Muehlemann, Leipziger Str. 48

- F. Jäger, Hardenbergstr. 5
- W. Juch, Glauchaer Str. 60
- E. Karsch, Dryanderstr. 27
- P. Kehr, Glauchaer Str. 11
- A. Köhler, Gr. Gosenstr. 14
- H. Krahl, Lessingstr. 45
- P. Krause, Berliner Str. 8
- H. Hurze, Taubenstr. 2
- H. Lücke, Gr. Brunnenstr. 22
- M. Mädicke, Bernhardstr. 50
- R. Müller, Reilstr. 109
- H. Oertel, Geilstr. 27
- O. Pelt, Berliner Str. 5
- K. Reichel, Canena bei Halle
- K. Reichenbach, Königstr. 17
- R. Reichmann, Gr. Steinstr. 35
- E. Richter, Kurfürststr. 5
- P. Röhlmg, Försterstr. 36
- L. Rückert, Karstr. 5
- O. Seidemann, Burgstr. 64
- W. Sellgmann, Anhalter Str. 1
- F. Siebecke, Rudolf-Haym-Str. 15
- H. Sieweck, Albert-Schmidt-Str. 3
- K. Speck, Schellweg 1a
- O. Sperling, Reilstr. 24
- G. Schaeff, Albrechtstr. 22
- P. Schmidt, Lauchstädter Str. 14

- F. Schubert, Trothrer Str. 76
 - W. Schumann, Harz 13
 - Th. Schürer & Sohn, Goethestr. 20
 - R. Schöner, Mittestr. 2
 - P. Steinert, Bernhardstr. 31
 - P. Weinhold, Zinkgartenstr. 1
 - H. Weise, Hohenzollernstr. 5
 - H. Zander, Nietleben 6. Halle
- v. d. Elektroinstallationsfirmen:**
- E. Aoy, Reideburg 6. Halle
 - H. Bernhold, Schillerstr. 50
 - G. Brose, Gr. Sandberg 8
 - A. Eder, Rannischestr. 18
 - H. Fest, Torstr. 81
 - R. Finsleben, Moritzzwinger 6
 - O. Gröbel, Wilhelmstr. 44
 - A. Haberland, Gr. Steinstr. 31
 - Heime & Hans Herzfeld, auß. Deltzischer Str. 10
 - O. Heyde, Deltzischer Str. 78
 - C. G. Hölze, Halberstädter Str. 14
 - B. Huch, An der Schwemme 5
 - Iwehe G. m. b. H., Gr. Steinstr. 82
 - K. Jähmig, Lindenstr. 67
 - K. Köstner, Friedenstr. 56
 - W. F. Kaufholz, Kl. Ulrichstr. 18
 - P. Kertzing, Friedlichstr. 35
 - M. Kuhn, Thaeplatz 14
 - H. Mädicke, Bernhardstr. 50
 - F. May, Königstr. 13
 - Gebr. Michei, Bernhardstr. 45
 - A. Naumann, Merseburger Str. 161
 - Oppermann & Fischer, Schürstr. 7
 - R. Plettig & Sohn, Besener Str. 25b
 - L. Rießland, Dryanderstr. 26
 - K. Uhde, Liebenauer Str. 107
 - A. A. Weise, Reilstr. 107
 - M. R. Wolf, Landsberger Str. 10
- von Einzelhandelsverband:**
- Bartels & Beck, Leipziger Str. 32
 - Burghardt & Becker, Leipziger Str. 60
 - Chr. Glaser, Gr. Klaus-tr. 24
 - Gg. Günther, Rannischestr. 11
 - Hempelmann & Krause, Kleinschmeden 5
 - M. Herrmann, Gr. Steinstr. 74
 - C. P. Heynemann, Neunhäuser 1
 - Leonhardt & Schliesinger, Gr. Ulrichstr. 13
 - C. F. Ritter, Leipziger Str. 90
 - R. Ströver, Händelstr. 38
 - Gg. Temme, Deltzischer Str. 11

OTTO GRÖBEL
 Installationsgeschäft / Wilhelmstr. 44 / Tel. 29364

Verkauf von Beleuchtungskörpern jeder Art, Motoren, Heizkissen, Staubsaugern, sowie sämtlichen elektrischen Bedarfsartikeln. — Ausführung von Radio-Hoch-Antennen, komplette Radioapparate, beste Fabrikate.

Elektrische Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

STADT GESCHAFT

Gemeinschaftsunternehmen der Wegah und des Fachgewerbes und -handels.

Polizeirevier 82

Das Urteil im Berliner Polizeibeamten-Prozess: Oberwachmeister Germer zu vier Mona en Gefängnis verurteilt - Eine Episode vom Schreckenmal 1929

Am Dienstagabend ging vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Steinhauser der Prozess zu Ende, durch den die mehrwöchigen Verhandlungen beendet und gefasst werden sollten, durch die Beamte des Berliner Polizeireviers 82 am 1. Mai 1929 das Ansehen der preussischen Polizei aufs Größtste verlest haben sollen.

Nach eingehender Beweisaufnahme, durch die bedeutendste der einzelnen Vorgänge nur zum Teil aufgearbeitet werden konnten, wurden Polizeioberwachmeister Germer wegen Verstoßes gegen § 340 des Strafgesetzbuchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, während Polizeihauptmann i. R. A. Isidor und Polizeioberleutnant A. A. A. A. auf Grund der Rechtswahl freigesprochen wurden.

Am 1. Mai 1929 fand in einem Gartenlokal im Nordosten Berlins eine Manifestation statt, an der hundert Mitglieder des Arbeiter-Schützengewerks mit Anhängern teilnahmen. Als abends gegen neun Uhr die Veranstaltung zu Ende war, luden die Schützen ihr Arbeitsgerät auf einen Handwagen und marschierten mit umgebenen, aber in Ritteln stehenden Aufwachen nachschneidend durch die Straße in ihr Vereinslokal. Als sich die sieben Schützen im letzten Vereinslokal in der Friebrichstraße begeben wollten, kamen sie an einem Überfallposten der 82. Polizeimade vorbei. Die auf höchste nervösen und überreizten Beamten haben in den harmlosen Schützen eine im Sturmsticht mit Knarre heranziehende Kommunistenpartei und in dem unerschrockenen Arbeiterführer der Spandauer getarnte Maschinengehebre.

Im Ru hügte sie eine reißige Menge Schüps mit geübten Gummistöpseln auf die Seiten und erstickte sie für verhaftet.

Die unglücklichen Schützen kamen gar nicht dazu, ihre Gummistöpsel und ihr Unbehilfen an den kommunizistischen Ausschreitungen nachzuweisen. Eine Anzahl Polizisten schlug schon auf der Treppe und dem Treppenhause auf sie ein. In der Nachstraße liefen sich dann die Aufwachen in höchster Wut fest. Hier der Gefährdeten mußten sich in längere ärztliche Behandlung begeben, erhebliche körperliche Schäden hatten alle sieben aufzuweisen. Der Polizeioberwachmeister Bruno Germer, der bei Gegenüberstellung erkannt wurde, fand unter der Anklage, an diesen Mißhandlungen im Amt teilgenommen zu haben, der Polizeihauptmann Karl Isidor, der sich in Ruhestand befindet, und der Polizeiober-

leutnant Max Ader, von Berlin nach Bielefeld strafversetzt, wurden beschuldigt, die Ausschreitungen herbeigeführt, also begünstigt zu haben.

Sämtliche Angeklagten bestritten ihr Schuld. Die Urteilsbegündung des Vorsitzenden begann mit einer Feststellung des Sachverhalts, daß es trotz aller Bemühungen nicht gelungen sei, die Haupttäter der beschuldigten Handlungen auf Revier 82 festzustellen. Weiter führte der Vorsitzende aus:

„Es sind Dinge vorgefallen, daß sich einem die Haare sträuben. Böse unglückliche Menschen sind aus Entschlossenheit mißhandelt worden. Aber die wahren Täter haben sich im Hintergrund verlästet.“

Germer's Schuld ist hundertprozentig erwiesen. Es liegt durch eibliche Aussage fest, daß er einen der Rebellentäter mit der Faust geschlagen hat. Die Schuld der Offiziere ist nicht klar erwiesen. Zu ihrer Beurteilung auf Grund des Strafgesetzbuchs liegen die tatsächlichen und rechtlichen Unterlagen; und auch der Beginnung sind die Angeklagten Ader und Isidor nicht überführt, obwohl man fragen darf, ob die Offiziere nicht zu leicht gegen die Exzesse und so langsam bei der Forderung nach den Schuldigen vorgegangen sind. Die entsprechenden Feststellungen über die und ihre eventuellen Konsequenzen sind eine Sache des Disziplinarverfahrens.

Der „Diktator von Burg“

Beginn des Meineidsprozesses gegen den Kriminalkommissar Siegler

Am Dienstag begann vor dem Magdeburger Schwurgericht der große Meineidsprozess gegen den Kriminalkommissar Otto Siegler von Burg bei Magdeburg. Der Prozess dürfte bis Sonnabend dieser Woche dauern.

In der Verhandlung sind 23 Frauen und drei Sachverständige geladen.

Der Prozess ging hervor aus einem Beleidigungsprozess des Siegler gegen den Bürgerführer Schmelz. Schmelz war mehrere Male von Gerichten auf Grund von Aussagen Siegler's verurteilt worden. Er suchte nun dadurch in seinem Recht zu kommen, daß er solange gegen Siegler viele Nachreden ausstreuete, bis Siegler genung wurde, Schmelz zu verhaften. Dem Schmelz gelang es, wie bereits berichtet, Siegler in drei Fällen falsche Aussagen nachzuweisen.

Siegler, der allgemein der „Diktator von Burg“ genannt wurde, hat alles getan, um sich reinzuwaschen.

Er hat die Stadt terrorisiert, er hat Polizei und Beamte terrorisiert und viele Drohungen ausgesprochen und all denen, die unglücklich gegen ihn ausfallen wollten, Mord versprochen, wenn er aus der Verhaftung zurückkäme.

Zu Beginn der Verhandlung wendet sich der Vorsitzende an den Angeklagten und fragt ihn, ob er glaube, die vierjährige Verhandlung durchhalten zu können. Mit schrocker, fast nicht veränderlicher Stimme antwortet Siegler: „Ja, natürlich.“

Die weitere Verhandlung befaßt sich nun mit den einzelnen Meineidsfällen. Siegler schildert u. a. auch seine Freundschaft mit dem Bürger Reichs-anwalt Broedel, von dem er behauptet, er sei kein eigentlicher Freund gewesen und nicht Schmelz.

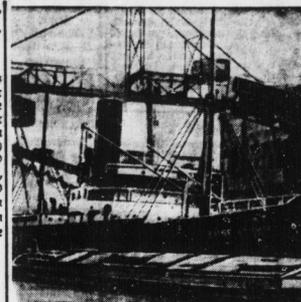
In der Nachmittagsverhandlung wurden in der Hauptlage Protokolle vorgelesen, ebenso Aussagen von Siegler's Gegnern Schmelz und Eitner.

Von letzteren werden Siegler nicht weniger als 20 schwere Vergehen vorgelesen.

Er habe Orgeln gestohlen, Unterschlagungen begangen, Briefe vernichtet, Strafzettel nicht weiter geleitet u. s. w. Siegler erklärt diese Anschuldigungen sämtlich für unrichtig.

Zu den angeführten Drohungen gegen den Oberbürgermeister Schmelz erklärt der Angeklagte, er habe nie den Ausdruck gebraucht, daß er Schmelz „ins Juchthaus bringen wolle“, wenn auch er wohl zu diesem oder jenem Zweck gedroht habe, doch Schmelz an der Verhaftung beteiligt gewesen sei. Der Vorsitzende fordert Siegler auf, sich klipp und klar darüber zu äußern, ob er im Prozeß 1924 seine Aussagen über seine Drohungen gegen Schmelz, als „Wahrheit“ oder als „Fausch“ und dann eben unter „Eid“ gemacht habe. Siegler erklärt darauf feintant:

„Herr Präsident! Ich muß Farbe bekennen. Ich habe am Abend vorher mit meinem Rechtsanwalt Jannasch fast geschneit und war am anderen Tage nicht recht beisammen.“



Der Hamburger Dampfer „Luisa“ beim Start, der mit einer Höchstgeschwindigkeit im Sturm fast, ist tief unter Wasser liegend, beim großen Kesselsturz in der Elbe endlich aufgefunden worden.

Disziplin der Frenzel-Sachverständigen.

Die Dienstverhandlung im Postkamer Frenzel-Prozess gehörte den Sachverständigen. Im Gegensatz zu dem Inhalt des Klagefahrs Gutachtens vertrat Staatsanwalt Dr. Koppmann der Meinung aus, daß bei Gertrud und Hilde Frenzel erhebliche Beschuldigung vorliege und bei Gertrud Frenzel im speziellen jene heimliche Ertränkung, die leicht zur Tötung führe.

Gertrud Frenzel sei für ihre 16 Jahre auflösend weitgehend, ängstlich und verschlossen.

Schon aus diesen Eigenschaften könne auf die Möglichkeit einer heimlichen Ertränkung geschlossen werden. Und wenn Dr. Koppmann Gertrud Frenzel als den Typ eines nichtern und Wädhchen bezeichnet habe, so müsse er demgegenüber feststellen, daß sie gerade alles andere aber als nichtern sei. In jedem Falle wäre sie von solcher Wädhchenbegeisterung, daß ihre Aussagen nur mit äußerster Vorsicht aufzunehmen seien. Professor Kramer erging diese Ausführungen dahingehend, daß es ihm nicht an schon vorgekommen sei, daß junge Wädhchen sich für dauernd, aber periodenweise an Freudologie (Eigenhaftigkeit) erkrankten.

Dr. Koppmann betonte zu Beginn seines umfangreichen Gutachtens, daß er sich sämtliche 748 Fragen, die im Laufe der Verhandlung an Gertrud Frenzel gestellt worden wären, ebenso aufgeschrieben habe wie die Antworten, die die junge Wädhchen gab. Das Resultat dieser Registreiarbeit sei die Feststellung, daß sich Gertrud Frenzel nicht in wesentlichen Selbstverleumdungen befangen habe.

Diese Tatsache dürfte wohl den Schluß zulassen, daß Gertrud Frenzel wahrheitsliebend sei. Viel eher neige sie zu Lüge, oder trotzdem könne man nicht sagen, daß ihre Aussagen vollständig ungläubwürdig seien. Es wäre durchaus möglich, daß sie die Wahrheit gesagt habe, als sie ihrer Mutter beistehete, während der Wädhchen gelogen sein könne.

Flugzeugdrama über dem Mittelmeer.

Der italienische Dornier-Experiment, der auf der Fahrt von Barcelona nach Genoa verschollen ist, konnte trotz aller Bemühungen der zur Disposition stehenden italienischen Flugzeuge und Torpedoboote bisher nicht aufgefunden werden.

Do X wieder startbereit. Das Flugzeug Do X hat 10 000 Liter Benzin und 300 Kilogramm Öl an Bord genommen. Dr. Dornier ist in Begleitung seiner Gattin nach Madrid abgereist. Wenn das Wetter günstig ist, wird der Do X heute nach Sizilien starten.



Der Baumhof in Hamburg; Potentierel unter Wasser.

Deutsche Grönland-Expedition verunglückt?

Von den Teilnehmern der großen deutschen Grönland-Expedition, die seit dem Frühjahr dieses Jahres aus dem grönländischen Inlandeis mit wissenschaftlichen Forschungen beschäftigt ist, heißt seit Wochen jede Meldung. Die Expedition hatte auf der Mitte der grönländischen Eisnappe in 3000 Meter Höhe 400 Kilometer von dem Ost- und Westrand entfernt, eine Beobachtungsstation errichtet, in der der Hamburger Meteorologe, Dr. Georgi, seit Wochen mit meteorologischen Messungen beschäftigt ist.

Die Möglichkeit, daß das Fehlen von Telegrammen auf die Störung des Senders der Expedition zurückzuführen ist, ist nicht ausgeschlossen. Immerhin ist die Befürchtung, daß der Expedition ein Unglück zugefallen ist, nicht von der Hand zu weisen, obwohl der Leiter der Expedition, Professor Wegener, einer der erfahrensten und erfolgreichsten Grönlandforscher der Welt ist.



Die Berliner Feuerwehr arbeitet angestrengt, um die kleine Fabrik des Holzwerkes bei Berlin-Gesowitz von den überhöchsten Schornsteinen zu retten, durch Entzündung eines Staudammes zu schmelzen.

Das Drama des italienischen Sozialismus. Bodeskampfung der Freiheit von Pietro Nenni

Copyright 1930 by Verlag J. H. W. Dietz, Nachf., GmbH., Berlin.

6. Im Zeichen des Krieges.

Am 24. Mai 1916 war die Sonne noch nicht aufgegangen, als schon die eiserne Stimme der Kanone die Weidener der adriatischen Küste jäh erweckte. Die österreichische Flotte bombardierte Ancona.

Italien warf sich in die Feuerbrunst. Erst im November 1918 sollte es ihr entrinnen, nach siebenundzwanzig Kriegsmonaten, nachdem das Land in fünfzehnhunderttausend Toten und anderthalb Millionen Verwundeten dem Kriege seinen Tribut entrichtet hatte. Die italienische Trikolore weht jetzt an der geschichtlichen und geschwundenen Grenze. Die Wiederholung von Freiheit wird verweisen, der lange Kampfstand getrübt. Das österreichische Kaiserreich brach zusammen wie die Ruinen eines Theaters. In Berlin und Wien triumphierte die Revolution. Im Osten verkten die russischen Revolutionäre die Fahne des revolutionären Kommunismus hoch empor. Die alte Welt war in ihren tiefsten Tiefen erschüttert.

Der letzte Tag des Krieges steht mir deutlich vor Augen. Der Kampf unserer Truppen in der Nähe von Feltre war heiß gewesen. Eine ungarische Division schied dort mit dem Boden verwehrt und hatte sich gewehrt bis zum letzten Atemzug ihrer Kräfte. Man hätte die Ruinen des Friedens, und dadurch gewann das Leben einen ungewöhnlichen Wert. Wir gingen langsam vor und bemuteten jede Unebenheit des Bodens, um vor den Feindliniengrenzen Stellung zu suchen. Die Verbündeten riefen betende beschließend und Hilfe. Soar bis Toten schienen einen besonderen Ausdruck von Bitterkeit zu haben. Endlich wurde die Stellung genommen. Wir

haben auf die Ebene hinunter, wo unsere Truppen den Fels überstiegen. Der Kriegslärm war verstummt. Nur aus weiter ferne hörte man von Zeit zu Zeit noch den Donner der Kanonen. Die Übermüdeten seigten durch Gassen an, daß alles zu Ende war und sie nicht mehr an Verteidigung dachten. Wie hungrige Tiere stürzten sie auf die Brotkrumen, die im Schmutz der Schuhspitzen lagen.

Freudenfeuer werden angezündet. Das war der Sieg, das war der Friede. Wir umarmten einander. Es hätte wenig gefehlt, daß wir angestrichelt von dem wachen Toten und unter dem Jammer der Verwundeten gelangt hätten. Man drängte sich um die Tragen, um den Verletzten Mut auszusprechen. Es war ja zu Ende! Auf dem Rücken liegend, das Gewehr neben uns, machten wir schon Pläne für die Zukunft.

Endlich am Abend bekamen wir den Befehl, vorzurücken. Aber das war kein Krieg mehr, das war ein Feindemarsch unter der besetzten Bevölkerung.

Schon damals spähte in den nachdenklichen Köpfen eine Frage: Was nun? Jetzt würden die Dematiker von der Front ins Land zurückströmen, ernst und streng in der allgemeinen Freude. Wou die Tragen, um den Verletzten zu helfen? Wou Brunnen und Feste? Aber der Tag der heißen Willen in sich nach mehr Gerechtigkeit. Und die zusammenfassenden Korrektive hätten das Wahrscheinliche einer neuen, freieren Arbeit und schnellerer Verteilung der von ihr geschaffenen Güter.

Während des ganzen Krieges hat er unausgesetzt die gegenteilige Polemik gegen die Sozialisten fortgeführt, gegen die Liberalen, gegen das Parlament. Jetzt steht er ziemlich allein. Was will er? Er erlangt alle Fäden mit seiner früheren Partei zerfallen. Seine Zeitung, die früher als Untertitel sich „Sozialistische Zeitung“ nannte, trägt heute die Worte „Organ der Produzenten und Kriegsteilnehmer“. Aus dem Konflikt über die historische Aufgabe Italiens während des Krieges hat er eine prinzipielle Streitfrage gemacht. Für ihn ist jetzt der Marxismus der Feind. Und gegen diesen wendet er sich, um den Industriellen und Kaufleuten gerecht zu sein, die seine Zeitung besaßen.

Obwohl er durchaus im unklaren ist über irgendein fünfjähriges Programm, hat er eine einzige klare Idee, daß man den Krieg nach seinen Verwickelungen des Krieges und den Neutralitäten immer tiefer graben müsse.

Mussolini hat seinen „Fascio“ gegründet. Nur wenige Tausend verbitterter oder fanatischer Leute haben seinem Ruf Folge geleistet. Aber es gibt veranderte Bewegungen, auf die er sich stützen kann. Er hat sich auf die Futuristen, die „Avanti“ führt. Er zählt auch auf „Annunzio“. Der bevorstehende Handreich auf Rume wird ihn den Nationalisten näherbringen. Aber es handelt sich immer um eine Minderheit, die bei den Wahlen keine Rolle spielen würde.

Die Erbitterung der Massen schlägt mit ihrem Wollen an Mussolinis Freiheit. Seine Zeitung „Die Volks- und Genossenschaft“ wird, wie in einem Sturmsturm, umarmen, wie in einem Schienenstrahl. Millionen Gewerbe, Konditionen, Stände, Stände liegen auf den Tischen herum auf der Treppe, im Hof. Es sieht mehr wie ein Wädhchen aus als wie eine Redaktion.

Er verbringt seine Tage im Fieber. Jetzt steht er am Fenster. Ein sozialistischer Demonstration der von marxistischer Partei nach dem Mittelpunkt der von Marx bezeugt sein Sonntag, ja kaum ein Wädhchen ohne Wädhchenabdeckung des Sozialismus. Mit jedem Tage werden sie gemaltiger. Viele Rebutaufende von Arbeitern drängen sich um die roten Fahnen.

In jenem Sonntag feiert man die ungarische Revolution, Frontkämpfer, die zu er geboren, sind an der Spitze des Kampfes. Viele tragen noch ihre Uniform. Viele sind verwundet, viele verstimmt, und die auf der Treppe, die gemaltig sind, Menge begrüßt sie mit dem Ruf: „Nimm mit dem Krieg!“ Die Internationale wird gespielt und die rote Fahne, wobei die Demonstranten mitgingen. Es ist ein großes, ergreifendes Bild. Und der Zug hat kein Ende. Jetzt kommen die Jugendlichen und dann die Frauen, rote Fahnen voran, in malarischer Unordnung. Man jubelt den Führern zu. Man ruft: „Es lebe Rußland, hoch Ungarn, hoch die Sowjets!“ Die Fensterläden der eleganten Häuser sind geschlossen. Die Demonstranten laden drüber. Man errät, daß die Beschriftung dahinter unruhig und recht entrüstet sind: „Es gibt alle Polizei mehr? Die Canaille ist alleiniger Herr der Straße?“

Die Canaille, die heilige Canaille, die die Revolutionen macht, ist guter Dinge. Alles macht ihr Spaß. Ein jeder Geißler muß für die Wege der Menge herhalten. Wir haben keine Zeit für ihre Welle, und alle laden.

An der Spitze des Zuges schreiet Serrati, der Moskauer, die Wädhchen, die die Wädhchen „Avanti“, ein Wädhchen von Charakter und anerkannter politischer und persönlicher Gerechtigkeit. Mussolini läßt ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Auch Kasson-Mitglieder beachten:

Das Augengläser Brillen-Schmidt Herstellung durch Ernst Radebold

53 Gr. Ulrichstr. 53 neben Schulstraße

Vereins-Kalender
 der Ortsgruppe der SPD.
 (Legitimationen können im
 Halle-Museum / Bezirks-
 sekretariat Halle a. S., Post
 42-44, Postfach 33701
 Fernruf 21029 und 33701
 Desinfektorat Halle a. S., Post 42-44
 Schulplatz 2 Treppen, Fernruf 31000)

Halle
 053. (Gesamtgruppe) Mittwoch, den 26. November, 6-7 Uhr im Gruppenheim, Halle, im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Stimmen Reparieren
 von Planinos, Flögen, Harmoniums, Fachmädn.
 Ausführung billige Berechnung
 Alh. Hoffmann
 am Riebeckplatz

aus dem Bezirk
Kamendorf 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Könnern 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Leipzig 26. Nov. 8 Uhr im Saal des Stadthotels. Vortrag über den Weltkrieg. Mitwirkende: Herr Dr. Th. Robert, Herr Dr. Th. Robert.

Stadtheater
 Heute, 20-22 Uhr
 Einmaliges Gastspiel
 der Operette
 Der kleine Hahn
 von Carl Schübner

Aufträge für Weihnachtsaufträge
 erbitte ich mögliche bald, da schon viele Aufträge vorliegen
 Juwelier Tittel
 Schmeierstr. 12
 Altherrnstr. 12
 Gold-Medallion
 1921 und 1922

Stimmen Reparieren
 von Planinos, Flögen, Harmoniums, Fachmädn.
 Ausführung billige Berechnung
 Alh. Hoffmann
 am Riebeckplatz

Zuppen Koll. Ruchel
 Jeitungen laßt
 H. Bode jr.
 Gr. Klausstraße 22

Zoologischer Garten
 Donnerstag, 27. November, abends 8 Uhr:
Volksmüch. Konzert
 des Hall. Symph.-Orchesters,
 Leitung Benno Platz.

Ihre Uhr muß zum Doktor!
 Dann nur zu
Uhren - Klein
 Kostenlos. Fachmännische Untersuchung und Reparatur.
 Alle Reparaturen gut und preiswert.
Uhren - Klein
 Bräderstr. 51, Gr. Steinstr. 79,
 Köln-Laden.

Nach erfolgtem Preisabbau
 besonders billige

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Schlafzimmer
 eiche-, außbaum-, birke-laminiert
 früher Mk. 320,- 375,- 550,- 675,-
 jetzt Mk. 275,- 330,- 475,- 550,-
 echt Eiche
 früher Mk. 675,- 875,- 990,- 1000,-
 jetzt Mk. 560,- 710,- 810,- 825,-
 Transport frei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Wir müssen verlängern!
3. Woche!
 Der größte Ton- und Sprechfilm der Welt!
 Eine Begebenheit, die eine ganze Welt aufhorchen ließ!
RICHARD OSWALDS
Dreyfus
 Das größte europäische Ereignis der Jahrhundertwende
 In den Hauptrollen Koryphen der Sprechbühne:
Fritz Körner
 Heinrich George, Albert Bassermann, Grete Mosheim, Oskar Homolka, Fr. Kemper, Bernh. Goetzke, Fritz Kamp, Paul Henckels, Ferdinand Bonn, von Ledebur u. v. a.
 Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich nur 1. Vorstellung halbe Preise.
 Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir, die Antrittsgenüsse bescheiden zu wählen.
 Kassenöffnung 3 Uhr
 Beginn 4.00, 6.00 und 8.25 Uhr.

Zu jedem kommt einmal die Liebe!
 (Das alte Lied)
 Ein Tonfilm-Drama, stark und groß von packender Realität.
 In den weiteren Rollen brillieren: Lien Deyers, das unvergessliche „Seelchen“ aus „Die Heilige und ihr Narr“, Igo Sym, Ida Wast, Paul Hörbiger, Gustav Rühlow, Felix Bressart, Maria Forescu, Julius von Sönnich, Alvin Neub.
 Merz der ganz vorzüglich gewählte harte Teil und die bobaktuelle Fox fündende Weichschau!
 Das Neueste aus allen Teilen der Welt in Bild und Ton.
 Jugendliche hab. zu diesem Spielplan keinen Zutritt!

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Wiederholung
 des Vortrags von Fräulein Zabel:
„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau“
 Koch- u. Backvorführungen, Kostproben
 Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit“
 Verlosung: — Lose frei! —

Achtung! Schuhmacher!
 Donnerstag, den 27. November, abends 8 Uhr,
 im „Gewerkschafts-Haus“, Post 42/44:
Öffentl. Versammlung
 Thema:
Der als Totengräber des Schuhmacherverbands
 Referent: Bezirksleiter Fr. Lorenz (Erfurt),
 Zentralverband der Schuhmacher.

Freitag, den 28. November 1930,
 abends 8 Uhr,
 im unteren Saal des Stadthotels,
 Halle, Franckeplatz 1, eine
Öffentliche Massen-Protestversammlung
 zwecks Abwendung der geplanten ungeheuerlichen
Tabaksteuererhöhung
 statt.
 Redner: Syndikus Dr. Martin (Leipzig).
 Wir bitten hiermit um das Erscheinen aller
 Verbraucher und Interessenten.
 Die Berufsverbände.
 I. A.: K. Brosse.

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Teilzahlung
 Rabobetten 25,-
 Spiegle 140 cm breit 140,-
 Polstermöbel 38,-
 Fliegenschirme 68,-
 Büchereier 35,-
 Kleiderbügel 1,-
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Kl. Ulrichstr. 31
 Tel. 501

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219301126-19/fragment/page=0010

